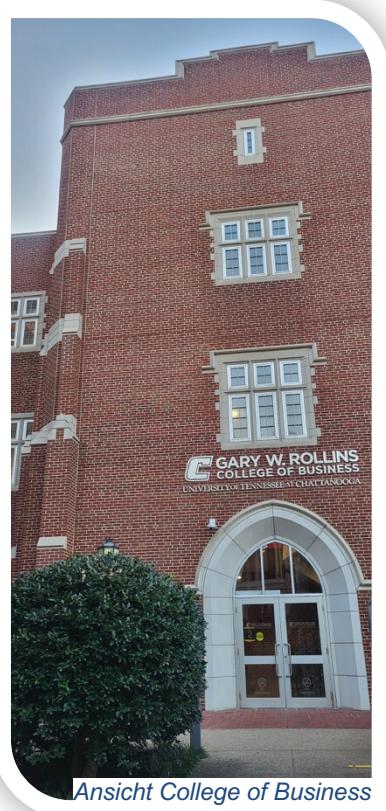


4.3. International Marketing MKT3180 - Francis (Kennedy) Horton

Dieser Kurs bezieht sich auf Internationalisierungskonzepte für Unternehmen und zielgerichtetes Marketing. Ziel dieses Kurses war es anhand eines noch nicht in den USA vertretenden Unternehmens ein Internationalisierungskonzept zu erarbeiten.

Es sollte herausgearbeitet werden, wie ein Markteintritt am Beispiel der USA ermöglicht werden könnte und wie Kunden in einem neuen Markt angesprochen werden. Herangeführt wurden wir an die Konzepte in der Vorlesung anhand von Beispielen von bereits international agierenden Unternehmen und deren Strategien, die wir in der Vorlesung anhand von Gruppenarbeiten nochmal aus einer anderen Perspektive beleuchtet haben. Neben den Kursinhalten hatten wir mehrere Hausarbeiten abzugeben, die kleinere Meilensteine für den Fortschritt des Projekts waren. Ebenfalls sollten wir mit dem E-Book parallel zum Unterricht die Inhalte lesen. In der Finals Week war die Prüfungsleistung ein Expansions- und Marketingkonzept als Paper abzugeben sowie eine 20-minütige Präsentation im Plenum mit anschließender Frage runde abzuhalten.

Dieser Kurs war inhaltlich sehr interessant und hat eine Seite des Konsumentenverhaltens der Amerikaner aufgezeigt, der sehr anders als die der Deutschen ist. Der Professor des Kurses hatte höhere Anforderungen an die Qualität der Arbeit als die anderen Dozenten, was ich förderlich fand. Ich hatte den Eindruck, dass der Professor für dieses Thema brennt. Dies hatte er stets mit interessanten Anekdoten aus seiner internationalen Karriere unterstrichen. Ich fand das Konzept der Nightclass ebenfalls passend und einen guten Ausgleich zu den anderen Fächern.



Ansicht College of Business

4.4. Management Science DATA3560 - Pubudu Jayasekara

Dieser Kurs wurde mir von Elizabeth Bell vorgeschlagen, als wir vor Ort nach neuen verfügbaren Kursen gesucht haben. Dieser Kurs befasst sich mit Data science und Business Analytics und war ein modularer Kurs, den man relativ Selbstbestimmt bearbeiten konnte. Dieser Kurs war ein reiner Onlinekurs, bei dem man in einem vorgegebenen Zeitplan bestimmte Teile bearbeitet haben musste, die man aus den Inhalten des E-Books genommen hat. Die Aufgaben wurden über Excel gelöst und in ein Portal hochgeladen zur Bewertung. Neben den praktischen Inhalten gab es hier auch wieder Anwendungen aus dem Buch, die man zweimal wöchentlich in Form von

Hausaufgaben und einer Klausur bearbeitet hat. Für diesen Kurs waren ebenfalls zwei Projekte abzugeben, die in der Zeit der Midterms und Examination Week jeweils freigeschaltet wurden und zu einem höheren Anteil in die Endnote flossen.

Dieser Kurs hatte zwar einen eher hohen Zeitaufwand, jedoch fand ich den Aspekt der zeitlichen und örtlichen Unabhängigkeit einzigartig und sehr praktisch. Wer sein Können in DataScience sowie Business Analytics verbessern möchte, ist in diesem Kurs gut aufgehoben.

4.5. SMILE Fund

Aus einem Gespräch auf dem Flur mit Prof. Horton und Studenten ergab sich durch zufällig für mich die Möglichkeit, freiwillig Mitglied des SMILE Fund zu werden und als Junior Analyst an Investmententscheidungen mitzuwirken. Der SMILE Fund ist ein von Studenten gemanagter Investmentfond über \$4 Mio. in Assets unter Management. Die Zugehörigkeit zu dieser Community

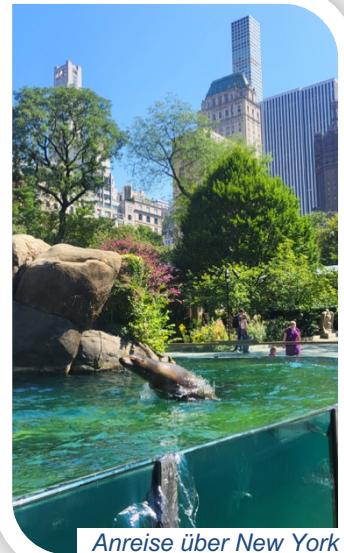
bereitete mir große Freude und bot mir zugleich die Gelegenheit, neue Freundschaften zu knüpfen sowie mein Wissen im Bereich der Finanzwirtschaft weiter zu vertiefen. Die Meetings fanden mittwochs statt, zur aktiven Teilnahme war es erforderlich, im Laufe des Semesters zwei frei gewählte Analysen zu erstellen und einzureichen. Die Mitgliedschaft im SMILE FUND hat mich nicht nur fachlich weiterentwickelt, sondern war auch in meiner gesamten Studienzeit die beste Möglichkeit zum Netzwerken. Zur Erstellung der Analysen bin ich oft in das Labor gegangen und habe mich mit Studierenden ausgetauscht.



Einblicke vom SMILE FUND ISM-Meeting

5. Anreise und Mobilität vor Ort

Ich habe mich dafür entschieden einen Flug von Frankfurt (FRA) nach Newark (EWR) zu buchen und vor Antritt des Semesters eine Woche in New York City zu verbringen bevor ich von Newark (EWR) nach Chattanooga (CHA) flog. Das war eine der günstigsten Verbindungen, die zur Verfügung standen. Für die Planung der Flüge, ist zu empfehlen schon frühzeitig (im besten Falle 3 Monate vor Abreise) über Flugvergleichsuchmaschinen wie z.B. Google Flights sich Flüge rauszusuchen. Ich habe mich auch für diese Kombination entschieden, weil die UTC den internationalen Studierenden einen Shuttleservice vom Flughafen Chattanooga hin zum Campus kostenfrei anbietet. Hierfür musste ich die auf der Website hinterlegte Kontaktadresse per E-Mail kontaktieren und meine Flugdaten hinterlegen. Obwohl die Streckenkombination Frankfurt-New York relativ kurz ist, ist es nicht zu vernachlässigen, dass die Reisezeit inkl. Zug, Check-in am Flughafen, die Flugzeit selbst, das Abholen des Gepäcks und die Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs vor Ort ca. 22 Stunden dauerte und der 6-Stündige Jetlag sich auf den Körper auswirkt. Somit empfehle ich eine frühzeitige Anreise allein schon des Jetlags halber.



Anreise über New York



Mit Agathe aus Frankreich zur UTC

Chattanooga ist eine Stadt im Süden des Bundesstaats Tennessee mit einer Bevölkerung über ca. 180.000 Einwohnern an der Grenze zu Georgia. Die Stadt liegt malerisch am Tennessee River und den Ausläufern der Appalachen Mountains, was einen starken Bezug zur Natur und Freizeitaktivitäten wie Wandern oder Kajakfahren bietet. Das Wetter in Chattanooga ist über die Sommertage sehr warm und ist für seinen milden Herbst bekannt. Wer überlegt seinen Koffer für Chattanooga zu packen, empfiehle ich im Vergleich zu Deutschland mehr sommerliche Kleidung, einen Regenschirm und Wanderschuhe mitzunehmen.

Angekommen in Chattanooga kann man mit dem Studierendenausweis den öffentlichen Nahverkehr der Stadt sowie den „Mocs Express“ kostenfrei nutzen. Der Mocs Express ist eine von der Universität finanzierte Buslinie, die Haltestellen auf dem Campusgelände im 7-minuten Takt bedient. Ein nettes Angebot, jedoch habe ich es nicht oft genutzt außer zur Busfahrt zum Packet Center. Der Universitätscampus ist zentral gelegen und somit sind viele Strecken auch zu Fuß zu bewältigen. Chattanooga ist eine sehr sportliche Stadt mit vielerlei Freizeitaktivitäten,

somit sind die Gehwege und Fahrradwege in einer guten Verfassung. Zu Fuß erreicht man in wenigen Minuten die Innenstadt und innerhalb von ca. 30min ist man „Uptown“ im Coolidge Park angekommen. In der Stadt verteilt gibt es auch die Möglichkeit Fahrräder zu mieten, was ebenfalls eine interessante Alternative ist. Der öffentliche Nahverkehr in den USA ist nicht vergleichbar mit der Struktur in Europa und viel schlechter, also sollte man sich nicht allzu sehr auf Bus und Bahn verlassen, da diese unzuverlässig sind und nachts sollte man sie lieber gar nicht benutzen. Wenn man Freundschaften mit den Menschen vor Ort schließt, kommt es oft vor, dass man eine Mitfahrtgelegenheit erhält, oder die Möglichkeit bekommt die Region und besondere Ecken kennenzulernen mit ortskundigen Leuten, was ich oft angenommen habe.

6. Wohnen



In den USA ist es an den Unis üblich, auf dem Campus in ein Studentenwohnheim zu ziehen. Ich habe eine Wohnung in den „Walker Apartments“ mit zwei amerikanischen Studentinnen und einer deutschen bewohnt. Die Wohnungen sind nach Geschlecht getrennt. Ausgestattet sind sie mit einer offenen Küche, die ins Wohnzimmer führt, zwei Badezimmern und vier Privatzimmern. Wir hatten in dieser Wohnung ebenfalls eine Waschmaschine und Trockner, was sehr praktisch war. Die amerikanischen Studentinnen waren offen, kommunikativ und haben uns oft zum Supermarkt mitgenommen oder sind zusammen mit uns in die Mensa gegangen.

Das Zimmer in dem Apartment kostete \$4800 für das Semester und inkludiert bereits alle Nebenkosten. Wohnungen in den USA sind üblicherweise mit Klimaanlagen ausgestattet, was an den teilweise sehr heißen Tagen in den Südstaaten ein Segen war. Der Zutritt ins Gebäude ist mittlerweile nur noch per NFC-Verknüpfung über das Handy möglich, für die Wohnungstür gibt es noch Schlüssel.



Mein Zimmer



Das Wohnzimmer



Die Küche

Wichtig zu erwähnen ist, dass die Wohnungen ohne Ausstattung übergeben werden und man sich Gegenstände wie Besteck, Bettzubehör, Duschvorhang, Toilettenpapier etc. selbst organisieren muss. Netterweise haben die Studenten, die mich vom Flughafen abgeholt haben, uns auch zu Walmart mitgenommen, damit wir die wichtigsten Erledigungen bereits machen konnten. Zum Einzug unserer Mitbewohnerinnen wurden viele Küchenutensilien wie Töpfe, Kaffeemaschine und Toaster mitgebracht, die wir gemeinsam benutzen durften. Um das Leitungswasser aus der Region trinken zu können, empfehle ich sich einen Wasserfilter anzuschaffen, da das Wasser sehr Chlorhaltig ist und ungefiltert ungenießbar ist.



Das Campusgelände

Der Campus erinnert an ein kleines Dorf, wo Studenten leben. Es war erstaunlich, wie lebhaft und vielseitig das Leben war, was mir sehr positiv aufgefallen ist. Die UTC ist eine Uni, die den Communityaspekt besonders gut umsetzen kann, da es im Semester viele Events auf dem Campus gibt, die die Studierenden meiner Erfahrung nach auch gut besucht haben. Die Anmeldung dafür ist einfach über Mocsync möglich, wo man in einem Kalender alle kommenden Events problemlos nachverfolgen und sich eintragen kann.

Essen kann man vor Ort vielseitig. Beispielsweise in der Cafeteria Crossroads kann man mit Mealswipes essen oder im University Center Fastfood beispielsweise bei Chick-fil-A kaufen. Wenige Gehminuten vom Campus entfernt gibt es Essensmöglichkeiten beim Hähnchenladen Champy's. In der Nähe ist auch das Yellow Delli Diner, was definitiv eine interessant abstruse Restaurantgeschichte hat und man mit Kommilitonen einmal besuchen kann. Uptown gibt es Möglichkeiten zum Einkaufen, zu secondhand Läden zu gehen oder Restaurants zu besuchen.



Snow Cones beim Fest der Einführungswoche



Das Badezimmer



Die Cafeteria Crossroads